

Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Beiträge sind erwünscht und werden eventuell honorirt. Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Mittags 12 Uhr des vorhergehenden Tages.

und Waldenburger Anzeiger.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 M. 50 Pf. Alle Postanstalten, die Expedition und die Colporteurs dieses Blattes nehmen Bestellungen an. Inserate pro Zeile 10 Pf., unter Eingeladent 20 Pf.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

N^o 94.

Sonnabend, den 24. April

1880.

Auf dem die Firma **B. Tenzler** in Waldenburg betreffenden Folium 51 des hiesigen Handelsregisters ist am 10. dieses Monats eingetragen worden, daß Herr **Carl Bruno Tenzler** in Waldenburg infolge Todes nicht mehr Inhaber der Firma ist, sowie, daß dieselbe auf die Herren **Carl Bruno**

Diener und Friedrich Rudolph Diener in Waldenburg übergegangen ist und künftig **B. Tenzler Nachfgr.** lautet. Waldenburg, den 16. April 1880. Königlich-**Amtsgericht**. **Baumbach.**

*Waldenburg, 23. April 1880.

Festtage.

Der heutige letzte Festtag galt im Hauptfächlichen der Enthüllung des Denkmals des hochseligen Fürsten Otto Victor.

Vormittags nach 9 Uhr sammelten sich die verschiedenen Vereine der Stadt und Altstadt, die Schützen, freiwilligen Feuerwehren, Turner, Gesangsvereine, Krieger- und Militärvereine, sowie die Lehrer und Schüler des Seminars und zogen in geschlossenen Reihen nach dem Enthüllungsplatze, woselbst dieselben Aufstellung nahmen. Außerdem waren anwesend die königlichen und städtischen Behörden von Waldenburg, von auswärts Gemeinde- und Kirchenvertretungen.

Nach der Andacht in der Schloßkapelle erschienen die hohen Herrschaften und nahmen unter dem zu diesem Zwecke erbauten Zelte Platz. Mit dem Gesange der Seminaristen: „Lobe den Herren, dem mächtigen König der Ehren“ wurde die Feier eingeleitet. In der darauffolgenden Weihrede sprach Herr Oberpfarrer Dr. Schumann über das wohlthätige Wirken des hochseligen Fürsten Otto Victor. Am Schlusse der Rede erfolgte die Enthüllung.

Hierauf trug der Seminarchor den von Herrn Oberlehrer Reichardt componirten Festgesang vor, nach welchem das Denkmal von Hrn. Bürgermeister Cunnaby im Namen der Schönburger Gemeinden Sr. Durchl. dem Fürsten von Schönburg übergeben wurde. Se. Durchlaucht dankte in herzlichen Worten. Demnächst wurde das Denkmal seitens der hohen Herrschaften mit Kränzen reich geschmückt. Die Krieger- und Militärvereine salutirten vor dem Denkmal und mit dem allgemeinen Choralgesang: „Nun danket alle Gott“ schloß die erhebende Feier.

Was die Fertigstellung des Denkmals anbelangt, so sei erwähnt, daß Herr Bildhauer Hermann Hülshaus aus Dresden die Büste, Herr Bildhauer Oskar Ruffan aus Dresden das am Postament angebrachte Medaillon mit dem Doppelportrait Ihrer Durchlauchten des Fürsten Otto und der Fürstin Pamela angefertigt hat, während der Entwurf des Unterbaues von Herrn Architekt Bernhard Senf ebenfalls aus Dresden gefertigt worden ist.

Der Enthüllungsfeier folgte sodann im Schlosse die Gratulationscour und brachte Se. Durchlaucht der Fürst bei dem sich daran schließenden Desejné auf Se. Majestät den König von Sachsen in Rücksicht auf dessen heutigen Geburtstag ein dreimaliges Hoch aus, in das alle Anwesenden begeistert einstimmen.

Es erübrigt uns nur noch, morgen über die heute Abend beabsichtigte Illumination der Stadt zu referiren.

*Waldenburg, 22. April 1880.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser besuchte am 22. d. die Fischerei-Ausstellung in Berlin. Der „Prov.-Corr.“ zufolge gedenkt der Kaiser am 24. April sich nach Wiesbaden zu begeben und dort etwa bis zum 9. Mai zu verweilen.

Die Wehrsteuer hat nicht lange auf sich warten lassen. Dem Bundesrath ist das Gesetz, betr. die

Besteuerung der zum Militärdienst nicht herangezogenen Wehrpflichtigen vorgelegt. Der Bundesrath hat darüber in seiner Donnerstagsitzung berathen.

Geh. Rath Reuleaux hielt über die australische Weltausstellung in Berlin am 14. April einen Vortrag, in welchem er auf die Bedeutung der australischen Weltausstellung für Deutschland hinwies. Es gelte hier nicht, Medaillen zu erlangen, sondern der deutschen absatzbedürftigen Industrie einen neuen Markt zu eröffnen. Die Summe des Imports europäischer Waaren nach Australien betrage jetzt jährlich 700 Mill. Mark. Von dieser Summe erhalte England den Löwenantheil, Deutschland participirte bisher nur zum kleinsten Theil daran. Wichtig sei die Beschickung der Melbourne Ausstellung, für welche Frankreich in großartigem Maßstabe rüste, namentlich mit Rücksicht auf seinen geringen Erfolg in Sydney. Von deutschen Industrie-Artikeln auf der dortigen Ausstellung gefielen vorerst die Meubel, namentlich die Meubel aus gebogenem Holz und Korbmeubel. Die deutschen Goldrahmen waren weitaus die besten der ganzen Ausstellung; ebenso ragte Deutschland mit seiner Bronze- und Zinkindustrie hervor. Bronzirtes und vergoldetes Zink wird der Bronze trotz der geringeren Solidität noch vorgezogen, da es das Putzen erspart. Redner rath aber zu solider Verpackung. Nicht wenige deutsche Stücke kamen zerbrochen nach Sydney. Am meisten Aussicht auf Absatz haben Gasbeleuchtungsartikel. Petroleumlampen sind nur auf dem wenig bevölkerten Lande gefragt. Hier mache sich die starke Concurrenz Englands fühlbar. Die Sitzengüsse von Lauchhammer fanden großen Beifall und wurden rasch verkauft. Dasselbe geschah mit den Gold- und Silberarbeiten von Koch u. Bergfeld und Wilkens u. Dampfe (Bremen). In Leppichen ist Englands Concurrenz trotz weniger guter Muster eine schwere. Die deutsche Buchbinderei und Altbuchfabrikation war vortrefflich vertreten. Deutsches Porzellan und Porzellanmalereien, obgleich schwach vertreten, gefielen. Deutsches Alfenide und Neusilber fehlten leider ganz. Für diesen Artikel ist dort großer Bedarf. Der Australier betet „Unser täglich Brod gib uns heute“ — aber wenn's sein kann auf „Alfenide.“

Die kaiserliche Oberpostdirection in Berlin hat alle dortigen Post- und Telegraphenbeamten aufgefordert, sich die Erlernung der Stolze'schen Stenographie recht angelegen sein zu lassen; namentlich ist in dem autographirten Circular den Herren Beamten, welche das Stenographiren erlernt, aber wieder liegen gelassen haben, die Wiedererlangung der nöthigen Gewandtheit dringend an's Herz gelegt worden. Der Zubrang zu den Curfen der Stolze'schen Vereine war deshalb sehr stark und wird es voraussichtlich nächsten Winter noch mehr werden.

Italien.

In der Kammer machte Cavalotti Mittheilung über seine Ausweisung aus Triest. Er sagt, der Triester Polizeidirector erklärte, die Ausweisungsordre rühre von dem Wiener Ministerium her. Cairoli wiederholt die bereits gegebenen Aufklärungen und fügt hinzu, die Regierung müsse nicht dem Rechnung tragen, was der Polizeidirector sagte, sondern dem, was aus den zwischen den Regierungen gewechselten Erklärungen hervorgehe. Cavalotti ist unbefriedigt, der Zwischenfall bleibt ohne Folge.

Spanien.

Aus Madrid wird gemeldet, daß der Nuntius von Spanien ein Asyl für die aus Frankreich vertriebenen Jesuiten verlangt habe. Canovas versprach, einer bestimmten Anzahl den ungehinderten Aufenthalt in Spanien, ausgenommen in den baskischen Provinzen, zu gestatten.

England.

Die Minister haben an ihre Departementschefs Schreiben gerichtet, in welchen sie sich von denselben verabschieden und ihnen ihren Dank für die Unterstützung aussprechen, welche sie den Ministern die letzten 6 Jahre hindurch geleistet haben.

Mehrere Morgenblätter melden, daß Lord Hartington zu Gunsten Gladstone's auf die Bildung des Kabinetts verzichten werde.

Die Königin hat das Entlassungsgesuch Beaconsfield's angenommen und Hartington zu einer Audienz am 22. d. nachmittags 2 Uhr in Windsor eingeladen, woselbst er auch erschienen ist.

Rußland.

In Tambow erhielten die Juden den Befehl, die Stadt binnen acht Tagen zu verlassen, weil sie verdächtig sind einer Verbindung mit den Sabbathianern und des Proselytenmachens. Aus anderen Gouvernements, wo Sabbathianer wohnen, wurden die Juden auch ausgewiesen. Die Juden recurirten, die Sache ist jetzt beim Senat anhängig.

Aus dem Muldenthale.

*Waldenburg, 23. April Anlässlich der beiden am hiesigen fürstlichen Hof gefeierten Familienfeste haben Se. Durchlaucht gestern der Vorsitzenden des Frauenvereins, sowie dem Vorsitzenden des Unterstützungsvereins hier je 400 M. zu stellen lassen. Wie wir hören, sollen über die Anwendung dieses Geldes, soweit Solches nicht bereits geschehen, demnächst Bestimmungen getroffen werden.

(Berichtigung.) In unserem gestrigen Berichte über den Fackelzug der Vereine Waldenburgs und Altstadt-Waldenburgs ist irrthümlicherweise statt der Musikkapelle der hiesigen freiwilligen Feuerwehr die Waldenburger Stadtkapelle angegeben worden, was wir zu berichtigen bitten.

Am 20. d. Nachmittags zog das erste diesjährige Gewitter über Zwickau in der Richtung von Südwest nach Nordost. So viel bis jetzt bekannt geworden, hat hierbei der Blitz an drei Stellen des Stadtgebietes eingeschlagen, und zwar in der Reichenbacherstraße in eine Pappel, in der großen Biergasse in den Blitzableiter eines Wohnhauses, wobei die mit der Anfertigung eines Drahtseiles beschäftigten Arbeiter von der auf das letztere überströmenden Electricität zur Seite geschleudert wurden, ohne jedoch verletzt zu werden. Endlich schlug der Blitz in ein Wohnhaus am Schloßgraben, jedoch auch hier ohne Schaden anzurichten.

Aus dem Sachsenlande.

In turnerischen Kreisen haben verschiedene Maßnahmen des mit der Vorbereitung des fünften deutschen Turnfestes in Frankfurt a. M. beauftragten Comités sehr seltsam berührt. Man ist namentlich damit wenig einverstanden, daß dem Festzuge ein mit dem ernstesten Wesen der Turnerei in